

sundheitspflege etc.; die von ihm ausgeführten Untersuchungen bilden einen schätzenswerthen Beitrag zur Kenntniss der Zusammensetzung der Nahrungsmittel und eine sehr werthvolle Ergänzung zu jedem grösseren, die Nahrungsmittel-Chemie behandelnden Werke.

Dresden.

G. Hofmann.

Handbuch der Medicinal-Gesetzgebung des Deutschen Reichs und seiner Einzelstaaten. Mit Kommentar. Für Medicinal-Beamte, Aerzte und Apotheker. Herausgegeben von Sanitätsrath Dr. Wiener, Königl. Kreis-Physikus in Culm. Zwei Bände. I. Band: Die Medicinal-Gesetzgebung des Deutschen Reichs. Stuttgart. Verlag von Ferd. Enke. 1883.

Das Werk soll Medicinalbeamten und Aerzten ein Nachschlagebuch sein, um sich in Fragen des Medicinal- und Sanitätswesens ohne mühsames Suchen des zerstreut niedergelegten Materials alle wünschenswerthen Aufschlüsse zu verschaffen. Der vorliegende erste Theil enthält die Reichs-Medicinalgesetze; der hierzu gegebene Commentar beruht theils auf Rechtsprüfungen des Reichsgerichts und anderer höherer Behörden, theils auf Declarationen von Rechtslehrern, theils ist er das Ergebniss der Berathungen von Sachverständigen-Commissionen etc. In dem Abschnitt: Gewerbe-Ordnung und Reichsgesetz, betr. den Verkehr mit Nahrungs- und Genussmitteln und Gebrauchsgegenständen ist auch alles auf das Apothekergewerbe bezügliche aufgenommen.

Das ganze Werk erinnert sehr an die bekannte Böttger'sche Apothekengesetzgebung und wird sich wie diese, allen Medicinal- und Sanitätsbeamten, also auch vielen Apothekern von grossem Nutzen erweisen.

Dresden.

G. Hofmann.

Rudolf von Wagner's Jahresbericht über die Leistungen der chemischen Technologie mit besonderer Berücksichtigung der Gewerbestatistik für das Jahr 1882. Fortgesetzt von Dr. Ferd. Fischer. 28. Jahrgang. Leipzig, Verlag von Otto Wigand. 1883.

Der rühmlichst bekannte Wagner'sche Jahresbericht wird seit ein paar Jahren von F. Fischer herausgegeben und liegt nunmehr für das Jahr 1882 in einem voluminösen Bande von ca. 1200 Seiten vor, schon durch dieses Anschwellen äusserlich die sich immer mehr und mehr häufende Fülle von Arbeiten chemisch-technologischen Charakters dokumentirend.

Verfasser behandelt das ganze, enorme Material in 8 Gruppen, deren erste die chemische Metallurgie umfasst; die zweite ist der unorganischen, die dritte der organischen chemischen Fabrikindustrie gewidmet und enthält alle neueren Mittheilungen etc. über Alkohole, Organische Säuren, Aromatische Verbindungen, Alkaloide und Organische Farbstoffe, von denen die letzteren allein sich über nicht weniger als 47 Seiten erstrecken.

Dass auch die Glasfabrikation und Thonindustrie, sowie die Darstellung von Cement, Kalk, Gyps und künstlichen Steinmassen nicht müssig gewesen sind, beweisen die theilweise sehr interessanten Angaben der vierten Gruppe.

Die fünfte und grösste Gruppe ist die der Nahrungs- und Genussmittel. Alles was im vergangenen Jahre über Mehl und Brot, Stärke und Dextrin, Zucker und die Gebiete der Gährungschemie, über Milch, Butter und Käse,

über Fleisch und nicht minder über Caffee, Thee, Cacao und über sonstige Nahrungs- und Genussmittel, wie auch über Wasser veröffentlicht worden ist, findet hier sachgemässe Erwähnung, die bei aller gebotenen Kürze doch stets verständlich bleibt.

Die 6. und 7. Gruppe enthalten die chemische Technologie der Faserstoffe und organisch-chemische Gewerbe verschiedener Art, wie z. B. Fette und Schmiermittel, Seife und Glycerin u. s. w.

Die 8. und letzte Gruppe beschäftigt sich mit den Brennstoffen und mit den Errungenschaften etc. auf dem Gebiete der Electricität.

Möge der Absatz des Werkes im Verhältniss stehen zu der enormen Arbeit, die es schaffte.

Geseke.

Dr. Carl Jehm.

Handbuch der allgemeinen Waarenkunde für das Selbststudium, wie für den öffentlichen Unterricht. Zweite Auflage. Neu bearbeitet von Dr. Karl Seubert, Privatdocent der Chemie an der Universität Tübingen. In zwei Bänden. Stuttgart, Verlag von J. Maier. 1883.

Das im Decemberheft des vorigen Jahrgangs des Archivs bereits besprochene Werk liegt jetzt in zwei Bänden vollständig vor, und was damals Gutes und Rühmliches von einigen Lieferungen des Handbuches gesagt wurde, kann in vollem Maasse auf das ganze Werk übertragen werden. Dasselbe ist, wie wiederholt sein mag, wohl in erster Linie für Drogisten und Kaufleute bestimmt, es bietet aber auch dem Apotheker so vieles Interessante und Wissenswerthe, dass er die Vervollständigung seiner Bibliothek mit diesem Werke nicht bereuen wird.

Der erste Band behandelt nach einem kurzen „Allgemeinen Theil“ die „Waaren aus dem Mineralreiche“, als: Gediegene Metalle, gebrannte Thonwaaren, Glas, Farbmaterialien, Edelsteine, Chemikalien (den Elementen entsprechend in Gruppen geordnet) u. s. w., als Anhang anorganische künstliche Düngemittel. Der zweite Band enthält die „Waaren aus dem Thierreiche“ und den sehr reichhaltigen dritten Abschnitt „Waaren aus dem Pflanzenreiche“, worin nicht nur die Drogen im engeren Sinne des Wortes, sondern auch die Mehlstoffe, Zucker, Gährungsproducte, (Bier, Wein, Spiritus), Färb- und Gerbstoffe, technisch verwendete Pflanzenfasern u. s. w. abgehandelt werden.

Die einzelnen Artikel sind recht gut ausgearbeitet, kleine Mängel und Irrthümer laufen nur hier und da mit unter. Bei Leberthran ist die sehr wichtige Identitätsprobe mit Schwefelsäure nicht erwähnt; bei Wachs wird die jetzt am häufigsten geübte Verfälschung mit Cerosin nicht berücksichtigt; bei Perubalsam ist die Schwefelsäure-Probe nicht richtig angegeben; bei Kümmelöl und anderen für die Liqueur-Fabrikation benutzten Oelen wird zu kurz über die sogenannten patentirten oder concentrirten ätherischen Oele hinweggegangen; bei Benzin wird ersichtlich, dass dem Verf. leider nur die erste Ausgabe der Deutschen Pharmakopöe vorgelegen hat. Dies gilt auch noch für eine ziemliche Anzahl Artikel aus der Gruppe „Organische chemische Präparate zum Arzneigebrauch“, von denen überdies viele ohne Schaden hätten ganz wegbleiben können.

Die äussere Ausstattung des Werkes ist eine sehr lobenswerthe.

Dresden.

G. Hofmann.

Berichtigung.

Bd. 221, Heft 6, S. 479, Zeile 3 v. o. muss es statt W. Berendt heissen W. Baensch.